

Hähnchenmaststall Springe-Boitzum: Naturschutz stoppt geplante „Tierfabrik“

Hannover, 25.01.2012. „Wir freuen uns, dass die Region Hannover zwar spät, aber noch nicht zu spät die Notbremse gezogen und die Maststallplanung in Boitzum vorläufig gestoppt hat.“ Dies erklärte Georg Wilhelm vom BUND Region Hannover (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) nach Bekanntwerden der Information, dass die Region als Genehmigungsbehörde den Erörterungstermin am 8. Februar kurzfristig abgesagt hat. In Boitzum plant ein Landwirt eine Hähnchenmastanlage, in der über 75.000 Tiere auf engstem Raum (21 Tiere pro m²) gehalten werden sollen. Gemeinsam mit der örtlichen Bürgerinitiative proMUT und anderen Umwelt- und Tierschutzorganisationen hatte sich der BUND entschieden gegen dieses Projekt gewandt.

Neben Gründen der Gesundheit des Menschen, des Tierschutzes und der öffentlichen Sicherheit hatte der BUND in seiner Einwendung im Oktober darauf hingewiesen, dass das Projekt gegen geltendes Naturschutzrecht verstößt: „Die Emissionen der Mastställe würden einen südlich gelegenen Wald gefährden, der zum europäischen Schutzgebietssystem „Natura 2000“ gehört. Das bedeutet unausweichlich, dass die „Tierfabrik“ rechtswidrig wäre. Massiv beeinträchtigt würde auch ein Waldchen, das einen nach Bundesrecht gesetzlich geschützten Lebensraum darstellt. Außerdem hätte zwingend eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt werden müssen.“ Völlig unverständlich ist für den BUND, dass erst der ehrenamtliche Naturschutz die Genehmigungsbehörde auf diese rechtlichen Hindernisse aufmerksam machen musste. Wilhelm: „Es ist schlimm genug, dass der Gutachter des Antragstellers von der Landwirtschaftskammer die beiden Schutzgebiete mit keinem Wort erwähnt. Wir verstehen aber nicht, dass die Region einen derart mangelhaften Antrag akzeptiert hat.“

Nachdem die Region im August bei einer Vorprüfung noch zum Ergebnis kam, dass eine erhebliche Beeinträchtigung der Umwelt völlig auszuschließen ist, hat sie nun im letzten Moment eine Kehrtwende vollzogen und sich wesentliche Punkte der BUND-Einwendung zueigen gemacht. Damit sind die Chancen für den Maststall nach Einschätzung des BUND schlecht geworden: „Um das Verfahren überhaupt weiter fortführen zu können, wären sehr aufwendige Gutachten nötig. Aber auch dann kann das Projekt bei rechtlich sauberer Entscheidung unseres Erachtens nur abgelehnt werden. Diese erfreuliche Entwicklung ist vor allem auch ein Verdienst der äußerst engagierten kritischen Bürger vor Ort.“

Rückfragen: Georg Wilhelm, BUND Region Hannover, Mitglied des Vorstands
☎ (0511) 5 90 40 03, georg.wilhelm@gmx.de

Hintergrundinformation: http://region-hannover.bund.net/themen_und_projekte/stellungnahmen/haehnchenmast_springe_boitzum/
(Einwendung vom 24.10.2011)

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
BUND Region Hannover
Goebenstr. 3a
D-30161 Hannover

Tel.: (0511) 66 00 93
Fax.: (0511) 66 00 93
e-mail: bund.hannover@bund.net